



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Slalom der Priester

04.02.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.41.9

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24830)

P r i e s t e r s p o r t t a g , Fulpmes , 4.2.1985 , Pfarrkirche
Fulpmes , 16,00 h

D e r S l a l o m d e r P r i e s t e r

Liebe Mitbrüder
Vielleicht könnten wir in einer besinnlichen Weis an das unbescherte und fröhliche Erleben auf den Pisten der Schlickeralm anknüpfen. Ist es nicht so , daß auch Gott der Herr uns eine Slalom piste aussteckt, der en Tore wir passieren müssen ? Dabei scheint er eine Vorliebe für Torkombinationen zu haben , die gar nicht so leicht zu bewältigen sind.

Da wäre einmal das Doppelte T r a d i t i o n und F o r t s c h r i t t . Wir wissen , daß beides zur lebendigen Kirche gehört, und daß beides im einfachen Dasein des Priesters konkret wird, wie im großen Leben der Kirche . Lefebvre und seine Mannen haben das Tor der Tradition passiert , aber am Fortschritt sind sie vorbeigefahren. Und doch gehört beides zum christlichen Dasein : Denn Christus hat ausdrücklich gesagt , daß der Lehrer im Himmelreich Altes und Neues aus seinem Schatze hervorholen muß . Wenn wir älter werden , nehmen wir das Tor der Tradition spielend , in jüngeren Jahren fahren wir eleganter durch den Fortschritt . Wir müssen Gott bitten , daß wir die Kombination der beiden Tore schaffen

Und dann will Gott , daß wir durch die Torkombination von G l ä u b i g e r E r g r i f f e n h e i t und g e s u n d e m H a u s v e r s t a n d gut durchkommen . Auch das ist eine Spannung , die bewältigt werden muß . Wir sollen spirituelle Menschen sein , aber doch mit beiden Beinen in der Wirklichkeit stehen . Wer für die charismatische Bewegung begeistert ist , muß auf das Tor des Hausverständes achten. Wer rational und intellektuell sich mit Theologie befaßt , ist disqualifiziert , wenn er das erste Tor der Ergriffenheit nicht recht erwischt. Auch im großen Leben der Kirche gibt es immer wieder die Extreme eines falschen Mystizismus und eines kalten Rationalismus . Gott hat die Torkombination vorgeschrieben , sie verhindert , daß einer " in die Garage der Kirchengeschichte " fährt , ins Out , in den Irrtum.

Mit einer weiteren Torkombination werden wir als Priester immer wieder , bis in die Verschwiegenheit des Beichtstuhls hinein konfrontiert : G r u n d s a t z t r e u e - und tiefes V e r s t ä n d n i s für die m e n s c h l i c h e S c h w ä c h e . Es ist gar nicht leicht , immer die Mitte zu finden . Wie schnell kann es passieren, daß wir im Zuge eines menschlich verständlichen Entgegenkommens einen Grundsatz aufgeben , hinter dem Christus steht ! Und auf der anderen Seite , wie schnell kann einer , der da glaubt , Gott habe den Slalomhang mit Paragraphen ausgesteckt , auf die menschliche Brüchigkeit und Beeinflußbarkeit vergessen - und verfehlt so das zweite Tor dieser Kombination . Wir können nur Gott bitten , daß wir den Schwungrecht erwischen .

Gar nicht so einfach ist auch die nächste Kombination , die in den Hang des Priesterlebens gesteckt ist : E w i g e W a h r h e i t - und z e i t g e m ä ß e V e r k ü n d i g u n g ! So mancher hat - auch im Raum der Theologie der letzten Jahre , in bewundernswerter Weise die Sprache der Zeit gefunden , und die Probleme der Zeit in seine Darstellung aufgesogen - aber bei der ewigen Wahrheit eindeutig eingefädelt ! Das ist schnell geschehen , aber wenn man wie der Filmreprise im Fernsehen in den betreffenden Werken genauer nachschaut , dann sieht mans deutlich : Mit einem Schi des Geistes war er außerhalb der Stange ! Auf der anderen Seite , - was nützt die korrekte Wahrheit , wenn sie den Gläubigen in Form eines Schlafmittels dargeboten wird ? Oder wenn sie in lauter Gescheitheit eingewickelt und mit dem Spagat fremder Begriffe verschnürt wird , so daß kein Mensch mehr versteht , was gemeint ist ? Wer so redet , hat das Tor der zeitgemäßen Verkündigung verfehlt , und

wenn er nicht schleunigst zurücksteigt , muß er außerhalb der Piste ins Zielraum rutschen . Gott gebe uns die Gnade , daß wir vor unseren Gemeinden immer beide Tore durchfahren .

Keiner von uns kann sich an dem Doppeltor Enttäuschung und Hoffnung vorbeiswindeln. So wird es immer sein : Es gibt äußeren Mißerfolg , keineswegs stolze Bilanzen , somanches Nichtgelingen . Und doch - mit dem zweiten Tor müssen wir immer wieder lernen , alles Gute als Wunder zu sehen , immer und immer wieder einen Größeren am Werk zu wissen , der mit seinem unendlichen Heilswillen zurechtbiegt , was wir vermurken oder versäumen. Immer wieder ist das eckige Tor Karfreitag - Ostersonntag gesteckt , Kreuz und Auferstehung , Enttäuschung und Hoffnung. Wer in der Kirche nur Statistiken studiert , ist in Gefahr , sich so aufs erste Tor zu konzentrieren , daß er das zweite ausläßt. Wir müssen , liebe Freunde , durchs zweite Tor schießen , damit uns die rechte Freude und Dankbarkeit am Dasein aufgeht . Alles ist Gnade !

Und die letzte Torkombination , an die ich erinnern möchte , ist Angst und Vertrauen . Jeder von uns hat Ängste. In Berufen wie dem unseren sind Menschen mit leicht depressiver Veranlagung , mit einem Stück Melancholie in der Seele , gar nicht so ~~selten~~ selten. Wir können nicht weglegen , daß wir alle auch unsere Tiefenängste haben . Das Tor ist da . Aber das letzte Tor darauf muß immer das Vertrauen sein , durch das müssen wir durchkommen , ob wir dann ins Ziel fallen oder fahren , ist gleich . Das letzte Tor muß das Vertrauen sein .

So sind die Tore im Hang des Priesterlebens gesteckt .Für jeden etwas anders , für den einen flüssiger und den anderen eckiger , für den einen flacher , für den anderen steiler . Aber eines ist sicher : Der ,der sie gesteckt hat , hat nur eins im Sinn : Daß wir durchkommen . Er hat an unsere Handicaps und Trainingrückstände gedacht , an unsere Kondition und unsere Klasse . Er hat in seiner Vorsehung alles bedacht . Und so wird er uns auch die genannten und alle anderen schwierigen Torkombinationen unseres Lebens führen .